



Sichtlichmensch

Der Fotograf, der hinter die Fassade blickt Seite 16

FAST
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 8 | 30. April 2021 | 73. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 498.393 Exemplare (IVW I/2021) | Preis: 3,10 Euro

Der Mangel an Baustoffen spitzt sich zu. Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes berichten von leeren Regalen im Baustoffgroßhandel und sprunghaft steigenden Preisen. Vor allem Dämmmaterialien, aber auch Holz, Farben oder Metalle sind kaum noch zu bekommen. Es ist eine unerwartete Folge der Corona-Pandemie.

- Nach Angaben des Dachdeckerverbands (ZVDH) hat sich der Holzpreis teilweise verdoppelt bis verdreifacht. Das betrifft vor allem Latt- und Schalholz.
- Die Preise für Trockenbauprofile und OSB-Platten und ESP-Dämmstoffe gehen durch die Decke. Manche Hersteller von Rohstoffen und Vorprodukten kündigen bis Mai Erhöhungen bis zu 50 Prozent an, meldet das Malerhandwerk. Sanitärsilikon, Farben und Lacke werden ebenfalls drastisch teurer.
- Bitumen und Stahlprodukte haben sich nach Angaben der Bauindustrie im März 2021 um rund 20 Prozent verteuert verglichen zum Dezember 2020.

„Die Lage ist ernst“, sagt Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern und selbst Bauunternehmer. „Baumaßnahmen kommen ins Stocken, viele Leistungen lassen sich mit den gestiegenen Materialpreisen nicht mehr erbringen.“ Dem stimmt Dietmar Ahle zu. Der Malermeister aus Paderborn ist im Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz zuständig für Technik und Märkte. „Es ist dramatisch. Die Lieferzeiten sind lang oder es gibt gar nichts.“ Hersteller vertrösten ihre Kunden bei bestimmten Produkten um mehrere Monate - oder sehen sich überhaupt nicht mehr imstande zu liefern.

Erfahrene Handwerker berichten von „Wildwest-Methoden“. Bestellte Ware kommt nicht an, manche Händler erpressen ihre Kunden regelrecht. Ein Meister erinnert sich an den Anruf eines Lieferanten. Der Lastwagen, so wurde ihm gesagt, stehe abfahrbereit auf dem Hof. Ob er sein Angebot nicht noch einmal überdenken wolle, die Konkurrenz zahle mehr. Handwerker lassen sich in ihrer Not auch zu Hamsterkäufen hinreißen. Sie bestellen bei mehreren Lieferanten gleichzeitig und dann noch viel zu viel Material auf einmal. Das treibt die Preise und verschlimmert den Mangel. Einigen Baustellen droht bereits der Stillstand. Fehlt Material,

Materialmangel gefährdet die Energiewende

Preise für Farbe, Stahl, Holz- und Dämmstoffprodukte stark gestiegen – Baustellen droht Stillstand **VON STEFFEN RANGE**

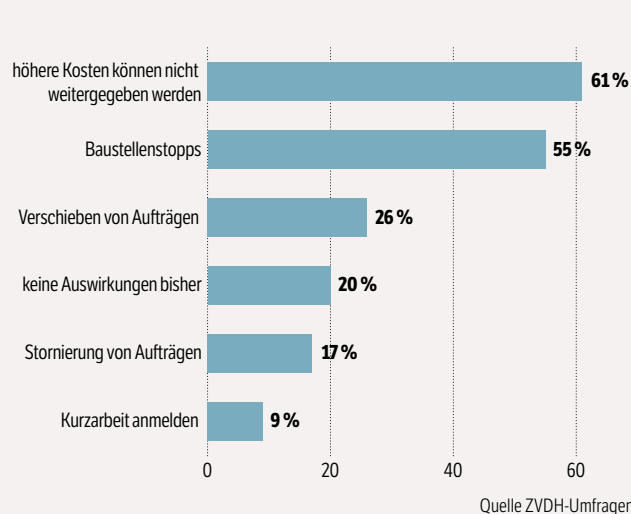


Materialmangel zwingt die Zimmerei von Konrad Moser in die Kurzarbeit.

Foto: Detlev Müller

Teure Beeinträchtigung

Welche Auswirkung die Lieferengpässe bei Lattholz auf Bauvorhaben haben



Um rund 50 Prozent

sind die Preise für Dämmstoffe wie EPS – Basis für die Wärmedämmung an Fassaden und landläufig bezeichnet als „Styropor“ – im April gestiegen, meldet der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz

kann nicht weitergearbeitet werden – Folgegewerke trifft ein Dominoeffekt. Ohne Dämmung wird die Bodenplatte nicht fertig, nichts geht voran. Wenn der Dachstuhl vom Zimmermann wegen Holz mangel nicht aufgebaut werden kann, kann auch der Dachdecker nicht loslegen.

Sofern der Preis fürs Material weiterhin deutlich steigt, werden bereits laufende Projekte praktisch unrentabel für die Unternehmen. Eigentlich ausverhandelte Objekte haben sich in den vergangenen Wochen um zehn bis 20 Prozent verteuert, schätzen Branchenvertreter. „Diese heftigen Preiserhöhungen treffen das Handwerk völlig unerwartet. Unsere Betriebe können das nicht abpuffern, in den Verträgen mit den Kunden ist dafür kein Spielraum“, sagt Malermeister Ahle. Die Folge: Viele Handwerker bleiben auf ihren Kosten sitzen. Das ist besonders fatal in einer Phase, in der die Kapitaldecke bei Bauherren wie bei den Handwerksbetrieben ohnehin dünner wird. Die Erholung der Wirtschaft ist in Gefahr.

Auch politische Ziele stehen vor dem Aus. ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx sagt: „Wir sehen ernsthaft die Energiewende gefährdet.“ Wenn Dächer, Geschossdecken und Fassaden nicht im vorgesehenen Maß gedämmt werden oder komplette Dachsanierungen wegfallen, habe das direkte Auswirkungen auf den Energieverbrauch und damit auf den CO₂-Ausstoß. Zuschüsse der Förderbank KfW sind - bezogen auf das inzwischen herrschende Preisniveau - kümmerlich.

Die Lage hat sich in den vergangenen Monaten zugespitzt, weil der weltweite Handel gestört ist. Bewährte Lieferketten sind zusammengebrochen, außerdem haben einige Produzenten die wirtschaftliche Entwicklung falsch eingeschätzt. In der ersten Phase der Corona-Pandemie wurden Kapazitäten für verschiedene Baustoffe heruntergefahren, was im Nachhinein betrachtet ein Fehler war. Unternehmen schickten ihre Mitarbeiter in Kurzarbeit, obwohl es genug Nachfrage für ihre Produkte gegeben hätte. Überdies hat sich China schneller erholt als Ökonomen vermutet hatten. Dazu kommt eine gewaltige Nachfrage nach Holz aus den USA. Das ist eine Folge des amerikanischen Konjunkturprogramms. Handwerksvertreter fordern bereits Exportbeschränkungen für Baustoffe. **Seite 3 und 6**

Rund um gut versichert.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

SATIRE

Haarige Geschichte

Amazon hat keine Lust mehr auf Fernbeziehung. Zwar beliefert der Online-Gigant weiterhin gerne die ganze Welt mit allem, was sich käuflich erwerben lässt - heute bequem vom Sofa aus bestellt, morgen vom Postboten an die Haustür geliefert. Doch die rein virtuelle Beziehung ermüdet, gerade in Zeiten des social distancing, wo jeder nach echten Kontakten lechzt. Alexa ist da nur ein schwacher Ersatz, so sehr sie sich auch bemüht, ihrem Herrchen oder Frauchen die geheimsten Wünsche abzuhuschen.

Also haben Amazons Konzernbosse überlegt: Wie kommen wir noch näher an unsere Kunden heran? Wer erfährt am ehesten, was die Menschen bewegt? Sind es Psychologen? Oder Wirte? Nein. Es sind Friseure. Vielleicht liegt es an der sanften Kopfmassage beim Haarewaschen oder am indirekten, aufmerksamen Blick des Stylisten durch den Spiegel, dass Friseurkunden innerhalb von Minuten ihr Innerstes offenlegen.

Also ist der lächelnde Riese jetzt auch Friseur. Im Londoner Amazon Salon probieren Besucher über hauseigene Tablets neue Hairstylings aus, testen Technologien und lernen via „point-and-learn“ auf einen Fingerzeig hin tausende Produkte des Amazon Professional Beauty Store kennen; Bestellmöglichkeit inklusive. Ist das der Durchbruch zur Kundenseele? Eher nicht. Denn eines haben die Macher übersehen. Für echte Friseurkunst ist eins unverzichtbar: Das Handwerk. **bst**

„Manufakturprodukt des Jahres“ gesucht

Der Verband Deutsche Manufakturen lobt seit 2014 jährlich den Preis zum „Manufakturprodukt des Jahres“ aus. Im Jahr 2021 wird dieser Wettbewerb zum ersten Mal in Kooperation mit der „Initiative Deutsche Manufakturen - Handmade-in-Germany“ durchgeführt. Handwerksbetriebe sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Produkten am diesjährigen Wettbewerb zu beteiligen.

Reichen Sie Ihre neuen Produkte ein und zeigen Sie, welch großartige

Leistungen in Ihren Werkstätten vollbracht werden. Erzählen Sie, welche handwerkliche Tradition sich in ihrem Produkt wiederfindet. Die Jury besteht aus Judith Borowski (Nomos Glashütte), Anja Heyde (ZDF), Sandra Kreft (Zeit Verlagsgruppe), Lutz Dietzold (Rat für Formgebung) sowie den Designern Sebastian Herkner und Eric Spiekermann. **DHZ**

Weitere Informationen und Teilnahmedingungen: www.manufakturprodukt.de

Oskar der Ofenwelt für Axel Götze

„Wir freuen uns über die Ofenflamme, den Oskar der Ofenwelt“, sagt Ofenbauer Axel Götze aus Plauen. Der Wettbewerb wird ausgiebig vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima und der Zeitschrift „Kamine & Kachelöfen“.

Die Lorbeeren möchte Götze aber nicht allein ernten: „Unser Dank geht in erster Linie an die Bauherren, die uns gestalterisch viel kreativen Spielraum gelassen haben. So konnten wir diesen schwebenden Speicherofen mit der klaren Form planen, umset-

zen und anfeuern.“ Inspiriert von den Ideen des Bauhauses zeigt er mit seinen grünen Manufakturkacheln eine spannende Verbindung von Tradition und Moderne. Form, Glasur und Position integrieren den Ofen individuell in den Wohnraum. Die Ofenbauer haben gemeinsam mit den Bauherren viele Details abstimmen können. Fazit: „Solche Aufträge sind für uns Herausforderungen, denen ich mich mit meinen Mitarbeitern sehr gerne stelle. Es hat Spaß gemacht“, freut sich Götze. **DHZ**



Der vom Bauhausstil inspirierte Ofen schwebt förmlich an der Wand.

Foto: götze kamine + öfen gmbh

ONLINE



Foto: ronstik - stock.adobe.com

Überforderte Mitarbeiter:

So können Chefs helfen

Hohe Fehlzeiten und ständige Gereiztheit können Warnzeichen für Stress auf der Arbeit sein.

Link: www.dhz.net/stress



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Kunsthandwerkstage digital

Mehr als 200 Betriebe in Sachsen geben Einblicke in ihre Manufakturen

Kunsthandwerker und Kreative gaben auch in diesem Jahr vom 9. bis zum 11. April Einblicke in ihre Werkstätten und Ateliers, luden zum Staunen und Zusehen ein. Möglich war das vor allem mit vielen digitalen Angeboten: YouTube-Kanal, Instagram, Facebook und die Webseite www.kunsthandwerkstage.de.

In Zusammenarbeit mit den beiden anderen sächsischen Handwerkskammern ist eine Facebook-Veranstaltungsseite entstanden, die alle Angebote bündelt, eine YouTube-Playlist der Handwerkskammer Chemnitz zeigt ausgewählte Videos der Handwerker und der mit der Kammer zu Leipzig gemeinsam aufgetauchte Instagram-Kanal www.kunsthandwerkstage.de soll auch über die Kunsthandwerkstage hinaus Kunsthandwerker verknüpfen und deren Angebote kommunizieren.

Fruchtbare Kooperation

Den Auftakt der digitalen Kunsthandwerksschau bildete erstmals eine Podiumsdiskussion mit ausgewählten Gästen aus Handwerk und Kreativwirtschaft im Rahmen der WerkSchau Chemnitz am 8. April, die über Facebook und YouTube besucht werden konnte. Gemeinsam mit Kreatives Sachsen und dem Verband erzgebirgischer Kunsthandwerker diskutierten Holzspielzeugmacher und Handwerkskammer-Vorstandsmitglied Daniel Burkert, Buchbinderin Ingrid Trommer, Gitarrenbauer Torsten Preuß und Heike Schönfeld, Inhaberin einer Design-Teppich-Manufaktur, zur Lage im Kunsthandwerk. Exklusive Ausblicke auf die Angebote des regionalen Kunsthandwerks inklusive.

Große Gewerkevielfalt

Viele Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker boten in den darauf folgenden Tagen spannende Einblicke in ihr Handwerk: Holzbildhauer, Keramiker, Täschner, Goldschmiede, Muldenhauer, Gürtler, Tuchdrucker oder Modisten. Die Vielfalt sächsischer Manufakturen und Handwerksbetriebe zeigte sich wiederholt an der großen Bandbreite der Teilnehmer, die sich trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nicht entmutigen ließen.

Freistaat unterstützt gezielt

Gefördert werden die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) in Sachsen vom Wirtschaftsministe-



Videos und Fotos aus der Werkstatt von Goldschmied Winfried Wurlitzer aus Schwarzenberg zeigen die große Fertigkeit und Bandbreite heutiger Goldschmiedekunst. Fotos: Jan Görner



Die kleinen beweglichen Figuren aus Holz von Annedore Krebs lassen schon seit vielen Jahren die Herzen so mancher kleiner und großer Puppenmutter höherschlagen.



Seit 1991 ist Silvia Kalbe selbstständig als Holzbildhauerin. Sie fertigt traditionell erzgebirgische Figuren wie Engel, Krippen, Kurrendensänger und Blumenkinder, denen sie am liebsten die markanten weichen Gesichtszüge verleiht.

rium. Wirtschaftsminister Martin Dulig erklärt, warum: „Der Freistaat Sachsen unterstützt die Kunsthandwerkstage aus vielen Gründen. Neben spannenden Berufsperspektiven, die das Kunsthandwerk bietet, sind es vor allem seine Innovationskraft und Authentizität, die aus jedem handwerklichen Unikat sprechen. Gerade in diesen Zeiten sind Kunsthandwerker und Kreativschaffende auf jede Wertschätzung für ihre Produkte und Dienstleistungen angewiesen. Deshalb freue ich mich, dass die Ausstellung - trotz Corona - in einem kreativen Online-Format für alle Interessierten zugänglich ist. Ich wünsche mir, dass die Kunsthandwerkstage gerade jetzt und in diesem Sinne auch ein Zeichen des Zusammenhalts setzen können.“

Hintergrund

Die Aktionstage finden jährlich Anfang April in 21 europäischen Ländern statt. Den Ursprung haben die Europäischen Tage des Kunsthandwerks in Frankreich. In Deutschland stehen sie unter der Schirmherrschaft von Elke Biedenbender, Ehefrau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr unterstützt die Veranstaltung finanziell. Die regionalen Handwerkskammern organisieren die Tage und koordinieren Teilnehmer und Öffentlichkeitsarbeit.

Ansprechpartnerin: Stefanie Weise, Tel. 0371/5364-204, s.weise@hwk-chemnitz.de

KURZ INFORMIERT

Neue Vergütungen

Die Handwerkskammer Chemnitz bittet alle Ausbildungsbetriebe, nachfolgende neue Ausbildungsvergütungen für Lehrlinge zu beachten:

- Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk ab 01.08.2021:
 - 1. Lehrjahr 750 Euro
 - 2. Lehrjahr 800 Euro
 - 3. Lehrjahr 850 Euro
 - 4. Lehrjahr 900 Euro
- Für neue Ausbildungsverträge ab 01.01.2021 sind folgende Mindestausbildungsvergütungssätze zu beachten:
- 1. Lehrjahr 550 Euro
 - 2. Lehrjahr 649 Euro
 - 3. Lehrjahr 742,50 Euro
 - 4. Lehrjahr 770 Euro

Ansprechpartnerin: Cornelia Heinzmann, Tel. 0371/5364-157, c.heinzmann@hwk-chemnitz.de

Kassen: Verlängerung der Frist möglich

Unternehmen, denen es bis zur Frist 31. März 2021 nicht möglich war, ihre elektronischen Registrierkassen umzustellen, können beim Finanzamt eine Fristverlängerung beantragen. Der formlose Antrag muss die Gründe für die Verzögerung beinhalten. Vorhandene Nachweise sind beizubringen. Das Finanzamt kann dem Antrag stattgeben, wenn der Einbau einer hardwarebasierten zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) rechtzeitig in Auftrag gegeben wurde und die Umrüstung aufgrund von Liefereschwierigkeiten oder coronabedingter Umstände länger dauert. Für eine cloudbasierte TSE ist der Kassenhersteller spätestens bis 31. Mai zu beauftragen. Die Aufrüstung muss unabhängig von der technischen Lösung bis spätestens 30. September 2021 abgeschlossen sein. Bei Fragen steht ein Info-Telefon (0351/7999-7888) zur Verfügung.

Ansprechpartner: Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, t.gerlach@hwk-chemnitz.de

Neue Plattform fürs E-Learning

Eine von der TU Chemnitz im Rahmen eines Förderprojektes entwickelte E-Learning-Plattform unterstützt digitales Wissensmanagement und soll die Zukunft und die Attraktivität der Berufe in der Textilbranche sichern helfen. Es wurde eine datensichere, rechtskonforme, digitale und responsive Lernplattform aufgebaut. Die entwickelten E-Trainings stehen kostenfrei zur Verfügung. Gegebenenfalls ist diese Lernplattform auch für Quereinsteiger in Handwerksbetrieben, die Textilien verarbeiten, geeignet.

Die Plattform ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Professur Textile Technologien der TU Chemnitz und der chemmedia AG.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Lieferschwierigkeiten und Preissteigerungen bei Baustoffen

Leere Regale im Baustoffhandel haben auch Auswirkungen auf Verträge

In den vergangenen Wochen hat sich im Bau- und Ausbaugewerbe der Mangel an Baustoffen verschärft. Hinzu kommen deutliche Preissteigerungen. Auch Betriebe der Region Chemnitz berichten von leeren Regalen im Großhandel und steigenden Preisen. Insbesondere Dämmmaterialien, Metalle, Hölzer sowie Farben sind nur noch schwer erhältlich und haben sich gleichzeitig deutlich verteuert. Die Großhändler gehen davon aus, dass dieser Trend anhalten wird.

Die Handwerkskammer weist darauf hin, dass die Preissteigerungen weitreichende Auswirkungen auf

bereits bestehende wie auch auf neue Vertragsverhältnisse haben können. Neben Bauablaufstörungen wegen Lieferverzögerungen kann es durch die Materialpreiserhöhungen dazu kommen, dass ein laufendes Projekt unrentabel für die Unternehmen wird oder kürzlich ausgeschriebene Angebote schon nach kurzer Zeit nicht mehr haltbar sind. Für die Betriebe, die ohnehin schon aufgrund der Corona-Pandemie finanzielle Einbußen erleiden, wird sich die wirtschaftliche Situation weiter verschärfen.

Neben dem frühzeitigen Versand von Behinderungsanzeigen zur Ver-



Heimische Hölzer werden oft exportiert und stehen dann der lokalen Wirtschaft nicht mehr auf dem Markt zur Verfügung oder werden teurer. Foto: pixabay @bboellinger

meidung von Vertragsstrafen, großzügigen Kalkulationen und offener Kommunikation mit den Vertragspartnern können durch kurze Bindungsfristen und enge Kontakte zu Lieferanten die Risiken für die Unternehmen minimiert werden. Da jedes Vertragsverhältnis einen Einzelfall darstellt, sollten sich betroffene Betriebe an die Rechtsberater der Handwerkskammer wenden, um eine passende Lösung zu finden.

Ansprechpartnerin für Termine: Mandy Pross, Tel. 0371/5364-206, beratung@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Neue E-Berufe braucht das Land

Angepasste Ausbildungsverordnungen, neue Berufe und erweiterte Zielgruppen sollen das E-Handwerk zukunftssicher machen

Ab dem Ausbildungsjahr 2021/2022 gelten im E-Handwerk neue Ausbildungsverordnungen. Ausgebildet wird dann anstatt wie bisher in sieben in fünf elektrohandwerklichen Berufen. „Wir begrüßen diese Entwicklung, denn damit wird einer Zersplitterung der E-Handwerke entgegengewirkt und gleichzeitig auf die Herausforderungen der Zukunft reagiert“, sagt Martin Wieland, Geschäftsführer der MTW Elektrobau GmbH und Vorstandsmitglied der Elektro-Innung Chemnitz. Mit den neuen und überarbeiteten Berufen ist das E-Handwerk für die Zukunft gut aufgestellt und stellt eine attraktive Branche für alle technisch interessierten jungen Leute dar. „Wir werden auch in Zukunft große Anstrengungen bei der Ausbildung von jungen E-Handwerkern unternehmen und setzen uns nachdrücklich dafür ein, die Verzahnung von Ausbildungsbetrieben, der Handwerkskammer und den Berufsschulen weiter zu optimieren“, so das Credo von Martin Wieland. „Denn ohne Strom läuft nichts!“



Martin Wieland
Geschäftsführer
MTW Elektrobau GmbH
Foto: privat

nen: Hierzu zählen zum Beispiel Energieeffizienz, E-Mobilität, Steuerungen und intelligente Systeme. E-Handwerker sind gefragt, wenn es darum geht, diese Zukunftstechniken zu beherrschen und ihre Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Neu: Elektroniker für Gebäudesystemintegration

Der/die Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration - der Integrator - stellt als neu geschaffener Beruf das Bindeglied im Bereich smarter und gewerkeübergreifender Gebäudetechnologien dar. Die Koordinierung und Abstimmung verschiedener technischer Systeme wie z.B. Energie-, Heizungs- u. Lüftungssteuerungen wird sein Metier sein. Zielgruppe für die-

sen Ausbildungsgang sind alle, die ein ausgeprägtes Interesse an komplexen Zusammenhängen mitbringen. Daher richtet sich dieser neue Ausbildungsberuf gerade auch an Abiturienten und Studiumsteiger.

Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik

Der/die Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik - der Power-Worker - bleibt natürlich als beliebtester und elektrohandwerklicher Kernberuf erhalten. Aber auch hier wird es den rasanten technischen Entwicklungen unserer Zeit entsprechend Anpassungen im Rahmenlehrplan geben.

Elektroniker FR Automatisierungs- und Systemtechnik

Aus zwei Berufen wird nun der/die Elektroniker/-in FR Automatisierungs- und Systemtechnik - der Kreative. Diesen Beruf sollten alle wählen, die keine klassische Elektroinstallation ausführen, aber im Steuer-

ungsbau oder dessen Entwicklung tätig sind und darüber hinaus verstärkt mit anderen elektronischen Komponenten arbeiten.

Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik

Der Beruf Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik (nach der Handwerksordnung) - der Antrieber - ist schon immer dort zu Hause, wo die Elektroenergie die Räder unserer Gesellschaft am Laufen hält. Da umweltfreundliche elektrische Maschinen und Antriebssysteme immer wichtiger werden, gewinnt auch dieser Ausbildungsberuf an Bedeutung.

Informationselektroniker

Auch der/die Informationselektroniker/-in - der IT-Manager - ist aus zwei bisherigen Berufen entstanden, denn es war ein folgerichtiger und vernünftiger Schritt, der seit Jahren immer stärkeren Verzahnung von IT-, Telekommunikations- und Multimedialechnik Rechnung zu tragen.

Eine Branche im Wandel

Neben einigen Neuerungen, dem Wegfall des Systemelektronikers und der Überarbeitung der Rahmenlehrpläne wird ein neuer Beruf angeboten: der Elektroniker für Gebäudesystemintegration. Auszubildende, Betriebe der E-Handwerke und interessierte Schulabgänger sollten sich jetzt schon schlaumachen. Die Suche nach qualifiziertem Nachwuchs bzw. einem Ausbildungsplatz im Traumjob kann gar nicht früh genug beginnen.

Längst geht es in diesen Ausbildungsberufen nicht bloß um Strom, Kabel und Schalter. Im Fokus stehen viel mehr Themen, die in der heutigen Zeit stark an Bedeutung gewinnen.



Solarstrom, Ladesäule und E-Auto: Ein Lösung, die bald in vielen Haushalten Hand in Hand geht.
Fotos: Sebastian Paul



Glasfasertechnik findet Einsatz in vielen Elektroberufen.

Programm zur Sicherung von Ausbildungsplätzen

Änderungen an der 1. Förderrichtlinie am 27. März in Kraft getreten

Das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern!“ wurde verlängert, Förderungen werden ausgeweitet. Die Änderungen an der 1. Förderrichtlinie sind am 27. März 2021 in Kraft getreten. Wichtigste Änderungen im Überblick:

Ausbildungsprämien

Rückwirkend zum 16. Februar 2021 werden die Ausbildungsprämien für von der Corona-Krise betroffene Betriebe, die durch Neueinstellungen ihr Ausbildungsniveau halten oder erhöhen - zunächst in bisheriger Höhe - verlängert. So können nun auch Auszubildende gefördert werden, die zwischen dem 16. Februar 2021 und 26. März 2021 geschlossen worden sind.

Die Prämien für einen Ausbildungsbeginn im Zeitraum 1. Juni 2021 bis 15. Februar 2022 werden jeweils verdoppelt. Damit beträgt die Höhe der Ausbildungsprämie 4.000 Euro und die der Ausbildungsprämie (plus) 6.000 Euro.

All diese Leistungen können künftig Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitenden beziehen. Bisher lag die Grenze bei 249 Mitarbeitenden.

Übernahmeprämie

Neben der Übernahme eines Auszubildenden aus einem Insolvenzfall wird künftig mit der Übernahmeprämie auch die Übernahme bei pandemiebedingter Kündigung oder bei Abschluss eines Auflösungsvertrages unterstützt. Anspruchsberechtigt

sind alle Betriebe. Die Höhe der Übernahmeprämie beträgt 6.000 Euro.

Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit

Für KMU bis 499 Mitarbeiter werden die Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit während einer Ausbildung attraktiver. So können auch Zuschüsse zur Vergütung der Auszubildenden oder des Ausbilders gezahlt werden. Zudem kann die Ausbildungsvergütung wie bisher bezuschusst werden. So besteht die Möglichkeit von 75 Prozent Zuschuss zur Ausbildungsvergütung (auch bei Verbundausbildung) und von 50 Prozent Zuschuss zur Ausbildervergütung (max. 4.000 Euro, GF: 2.500 Euro).

Lockdown-II-Sonderzuschuss

Für Kleinunternehmen mit bis zu vier Mitarbeitern, die im zweiten Lockdown ihre normale Geschäftstätigkeit weitgehend einstellen mussten, ihre Ausbildungstätigkeit aber für mindestens 30 Tage fortgesetzt haben, gibt es den neuen Förderbaustein Lockdown-II-Sonderzuschuss. Die Höhe dieses Zuschusses beträgt pauschal 1.000 Euro für jede/n Auszubildende/n.

Prüfungsvorbereitung

Pandemiebetroffene Unternehmen erhalten einen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent, jedoch maximal 500 Euro, zu den Kosten für externe Prüfungsvorbereitungskurse für Auszubildende.



Vor allem im Friseurhandwerk haben Ausbildungsbetriebe und Azubis harte Einschnitte hinnehmen müssen. Hilfen sind hier dringend nötig. Foto: Sebastian Paul

Ansprechpartner

- Erzgebirgskreis: Steffi Otto, Tel. 0371/5364-261, s.otto@hwk-chemnitz.de
- Vogtlandkreis/Stadt Plauen: Astrid Kieß, Tel. 03741/1605-15, a.kiess@hwk-chemnitz.de
- Mittelsachsen/Freiberg: Kristin Weber, Tel. 0371/5364-172, k.weber@hwk-chemnitz.de
- Mittelsachsen/Mittweida/Döbeln: Tilo Wittchen, Tel. 0371/5364-174, t.wittchen@hwk-chemnitz.de
- Stadt Chemnitz: Tino Ungethüm, Tel. 0371/5364-173, t.ungethuem@hwk-chemnitz.de
- Landkreis/Stadt Zwickau: Christian Küttler, Tel. 0375/787056, c.kuettler@hwk-chemnitz.de

Weiterführende Informationen finden Sie beim Bundesministerium für Bildung und Forschung: <https://www.bmbf.de/de/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern-13371.html>

Hinweise zur Antragstellung finden Sie auf der Webseite der Bundesagentur für Arbeit: <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern>

Bürgschaftsbank hilft bei Krisenbewältigung

Interview zu Bürgschaften, Krediten und Garantien

Seit gut zwölf Monaten hat die Corona-Pandemie die sächsische Wirtschaft fest im Griff. Einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Krisenbewältigung im Land leistet von Beginn an die Bürgschaftsbank Sachsen (BBS). Geschäftsführer Arne Laß und Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Jörg Dittrich ziehen im Interview eine Zwischenbilanz.



Arne Laß
Geschäftsführer
Bürgschaftsbank Sachsen.
Foto: Ken Wagner

Was waren die ersten Maßnahmen, die die BBS nach Pandemieausbruch im Frühjahr 2020 ergriffen hat?

Laß: Unser oberstes Gebot war von Anfang an, die Liquidität der Unternehmen im Freistaat zu sichern und die pandemiebedingten Umsatzverluste zu kompensieren. Daher haben wir mit den Verantwortlichen von Bund und Land frühzeitig spezielle Express-Bürgschaften mit unbürokratischem Antragsprozess und verbesserten Konditionen aufgelegt. Die ersten Sonderbürgschaften konnten wir am 20. März 2020 vergeben, unter anderem an das Berg-Hotel Greifensteine im Erzgebirge. Damit haben wir „erste Hilfe“ geleistet, denn damals waren noch keine anderen Hilfsprogramme verfügbar. Dittrich: Um die eigene Handlungs- und Funktionsfähigkeit sicherzustellen, hatte die BBS ihre digitalen Infrastrukturen kurzerhand ausgebaut und das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht. Ein ebenso hohes Maß an Pragmatismus zeigte sie bei den Bürgschaftsentscheidungen. Ich habe mich in dieser Frühphase der Pandemie nahezu täglich mit den Kollegen der BBS über die aktuelle Situation ausgetauscht und war erfreut zu hören, dass die ersten „Corona-Bürgschaften“ so zügig bewilligt werden konnten.



Dr. Joerg Dittrich
Vorstandsvorsitzender
Bürgschaftsbank Sachsen.
Foto: André Wirsig

erst zeitlich verzögert zu spüren bekommen. Daher haben wir bei der BBS auch nach der ersten Corona-Welle weiter entschlossen gehandelt. Im Jahr 2020 konnten wir in Summe 455 Bürgschaften und Garantien über insgesamt 103,6 Mio. Euro vergeben und so zum Erhalt von 11.009 Arbeitsplätzen in Sachsen beitragen. Dittrich: Dabei hat sich die Krisenhilfe der BBS nicht auf das Sonderprogramm „Express-Liquidität“ beschränkt. Vielmehr wurden ununterbrochen auch reguläre Bürgschaften vergeben. Viele Selbstständige möchten in diesen unsicheren Zeiten einfach „auf Nummer sicher“ gehen und mit Betriebsmittelkrediten für Krisenszenarien vorsorgen. Aber auch klassische Investitionskredite sind nach wie vor gefragt.

Hat sich die BBS damals auf bestimmte Wirtschaftszweige konzentriert?

Laß: Keinesfalls. In enger Abstimmung mit den Hausbanken hatten wir bis Anfang Mai letzten Jahres über 200 Express-Bürgschaften für Firmen verschiedenster Branchen übernommen, zum Beispiel für die Spedition „Hetsch Transporte“ aus Wilsdruff und den Speiseversorger „Frische Vielfalt Produktions GmbH“ aus Hohenstein-Ernstthal. Auch dem lokalen Einzelhandel haben wir finanziellen Rückhalt gegeben. Exemplarisch ist hier der „Juwelier Roller“ aus Chemnitz zu nennen, ein seit 1886 bestehendes Familienunternehmen.

Dittrich: Die Stärke der BBS liegt genau darin, dass ihre Hilfsangebote keine Branche ausschließen. Die BBS versteht sich seit jeher als Selbsthilfeeinrichtung der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen, mit all ihren Facetten. Wie mir berichtet wurde, hat die BBS auch etlichen Handwerksbetrieben schnell und lösungsorientiert geholfen. Ihr Fokus liegt auf den kleinen und mittelständischen Unternehmen, wie sie die sächsische Wirtschaft prägen und als Arbeitgeber in der Region besonders schützenswert sind.

Wie ging es nach dem ersten Strohfeuer weiter?

Laß: Die ökonomischen Auswirkungen der Pandemie werden viele Industrieunternehmen in Sachsen

Wie stellt sich die aktuelle Situation für Sie dar?

Laß: Wir sind gut beschäftigt. So konnten wir die Umbauvorhaben der „Orthopädie-Schuhtechnik Walther“ in Meißen und der „Biomare“-Supermärkte in Leipzig mit auf den Weg bringen. Erfreulicherweise durften wir im letzten Jahr auch 130 Bürgschaften zur Finanzierung von Existenzgründungen vergeben - sogar noch mehr als 2019. Ein Großteil kam Gründungen im Zuge von Nachfolgen zugute, wie etwa der „Geräte- und Materialtechnik GmbH“ aus Glashütte oder der „Elnic in Dresden GmbH“. Beide Firmen werden heute von engagierten Nachwuchsunternehmern geführt.

Dittrich: Die Beispiele demonstrieren, dass es auch in Pandemiezeiten im Freistaat weitergeht. Sie schenken zugleich Hoffnung, dass wir mit zunehmender Verfügbarkeit von Impfstoffen und Schnelltests bald in eine neue Normalität finden können. Wer ein erfolgversprechendes und tragfähiges Konzept vorlegt, kann sich dem Beistand der BBS jedenfalls sicher sein - egal, ob er oder sie ein Unternehmen neu gründen, ausbauen oder übernehmen möchte. Daran hat auch die Corona-Krise nichts geändert.

Termine für Finanzierungsberatung:

Tel. 0371/5364-206, beratung@hwk-chemnitz.de

Neue Geschäftsführung

Wahl bei der Kreishandwerkerschaft Vogtland

Am 31. März 2021 traf sich die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Vogtland, bestehend aus den Vertretern der verschiedenen Handwerkskinnungen, um eine neue Geschäftsführung zu wählen.

Einstimmig entschieden sich alle Anwesenden für die 48-jährige Manuela Mehringer-Pöhlmann aus Plauen. Sie selbst dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und stellt sich nun mit viel Elan der neuen Herausforderung.

Großbritannien: Grenzgänger-Erlaubnis

Frontier Worker Permit kann bis Ende Juni beantragt werden

Wer Dienstleistungen in Großbritannien erbringt, kann bis zum 30. Juni 2021 eine Grenzgänger-Erlaubnis (Frontier Worker Permit) für Personen, die schon vor dem 31.12.2020 im Vereinigten Königreich gearbeitet haben, beantragen. Das heißt, wenn Sie und Ihre Mitarbeiter vor Ende 2020 mindestens einmal pro Jahr nachweislich in Großbritannien (GB) gearbeitet haben, können Sie Anspruch auf eine Grenzgänger-Erlaubnis haben. Voraussetzung ist, dass Sie und Ihre Mitarbeiter nicht in Großbritannien gelebt haben, sondern dort regelmäßig mindestens einmal in zwölf Monaten gearbeitet haben.

Wenn aufgrund von Corona oder anderer Gründe wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Schwangerschaft in den letzten zwölf Monaten nicht in Großbritannien gearbeitet werden konnte, kann dennoch ein Anspruch auf ein Frontier Worker Permit bestehen.

Voraussetzungen

- Sie waren nicht länger als 180 Tage in einem Jahr wohnhaft in Großbritannien (GB). Es werden nur Zeiten ab 1.1.2020 betrachtet; der Zwölf-Monats-Zeitraum wird rückwirkend vom Antragsdatum gerechnet. Bei Aufenthalt über 180 Tage gilt nicht als dauerhaft wohnhaft, wenn einmal im Zwölf-Monats-Zeitraum oder zweimal im Zeitraum von je sechs Monaten eine Rückkehr in das Herkunftsland belegt werden kann.
- Die Regelung gilt für Arbeitnehmer und für Selbständige.
- Sie waren mindestens einmal in zwölf Monaten beruflich in GB.
- Falls aufgrund von coronabedingten Reisebeschränkungen in den zwölf Monaten vor Beantragung des Frontier Worker Permit keine Arbeiten in GB durchgeführt werden konnten, ist dies durch geeignete Dokumente (Verträge, E-Mail-Korrespondenz, etc. oder auch Quarantänebescheinigung) nachzuweisen. Es kann dennoch ein Anspruch auf die Grenzgänger-Erlaubnis bestehen, wenn die anderen Voraussetzungen - vor allem wesentliche Tätigkeit in GB - erfüllt sind.

- Häufigkeit und Dauer des beruflichen Aufenthalts ist nachzuweisen, z.B. mit (Arbeits-)Verträgen, Reisekostenabrechnungen (Arbeitnehmer), Auftragsdokumenten (Selbständige). Je länger der Aufenthalt ist (z.B. Montag bis Freitag für mehrere Wochen; Baustelle in GB), umso mehr spricht für eine Bewilligung.
- Auch künftige Aufträge oder Schriftverkehr, der auf künftige Aufträge schließen lässt, gilt als Beleg einer regelmäßig wiederkehrenden Tätigkeit in GB.
- Der berufliche Aufenthalt muss wesentlich gewesen sein - unwesentlich wären z.B. Vorstellungsgespräche, Reisen zu Vertragsverhandlungen oder -unterzeichnungen, kurze Besprechungen. Es gibt keine Mindestanzahl von Stunden oder Tagen, die in GB gearbeitet wurden, dennoch muss belegt werden, dass die Tätigkeit nicht nur untergeordnet war für die Lebens- und Einkommensverhältnisse des Arbeitnehmers oder Selbständigen. Einkünfte aus Tätigkeit in GB unter umgerechnet ca. 210 Euro/Woche oder ca. 910 Euro/Monat dürften eher als nicht wesentliche Tätigkeit gewertet werden. Einkommensnachweise müssen nur auf Nachfrage vorgelegt werden, wenn andere Unterlagen nicht ausreichen, um die Wesentlichkeit der Tätigkeit zu belegen.
- Auch wenn die genannten Voraussetzungen erfüllt sind, darf die Grenzgänger-Erlaubnis u.a. aus Gründen der öffentlichen Sicherheit oder Gesundheit verweigert werden oder wenn der Antragsteller wegen Verstoßes gegen aufenthaltsrechtliche Bestimmungen zu einem früheren Zeitpunkt aus GB ausgewiesen wurde.
- Die Antragstellung erfolgt am einfachsten mit einem Reisepass mit biometrischem Chip (dann online) und per UK Immigration: ID-Check-App; anderenfalls muss die Identität bei einer UK-Visa-Antragsstelle bestätigt werden.

Ansprechpartnerin: Andrea D'Alessandro, Tel. 0371/5364-203, a.dalessandro@hwk-chemnitz.de



Thomas Brühl hat die Entscheidung gegen Abitur mit Studium und für den Meisterabschluss nicht bereut. Foto: André Kühne

„Die Investition in Wissen zahlt die besten Zinsen“

Thomas Brühl hat sich für eine Karriere als Metallbauermeister entschieden

Frei nach dem Motto „Die Investition in Wissen zahlt die besten Zinsen“ hat sich Thomas Brühl für eine Karriere als Metallbauermeister entschieden. Nach Hauptschulabschluss und abgebrochener Qualifizierungsmaßnahme in der Fachrichtung Metall entschied er sich schließlich für eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Schweißtechnik, die auf seine grundlegenden Kenntnisse im Metallbereich einzahlte. Durch das erfolgreiche Absolvieren der Berufsschule konnte ihm dann auch der Realschulabschluss anerkannt werden.

„Meine damaligen Ambitionen waren eher gering, ich war ein typischer Teenager, der nichts mit sich anzufangen wusste“, gibt er zu. Allerdings gab es in seinem Umfeld immer wieder Menschen, die ihn motiviert haben, seinen Weg zu gehen. Der Antrieb sich weiterzubilden, ging allerdings immer von ihm aus. So absolvierte er zunächst die Fortbildung zum „Internationalen Schweißfachmann“ und ist dabei „auf den Geschmack“ gekommen. „Die Wei-

terbildung zum Schweißfachmann war abwechslungsreich und interessant, aber das sollte noch nicht das Ende meines Weges sein“, erinnert sich Thomas Brühl. „Danach wollte ich eigentlich gerne mein Abitur nachholen, eventuell ein Studium beginnen - die Meisterausbildung hat es mir dann aber doch mehr angetan. Zumal ich damit ja nun direkt den Bachelorabschluss erworben habe.“ Und so begann er 2018 an der Handwerkskammer in Gera seine Meisterausbildung, die er im Jahr 2020 an der Handwerkskammer Chemnitz erfolgreich abschließen konnte.

„Die Arbeit als Metallbauer, einem der ältesten Handwerksberufe, hat seit Jahren eine große Bedeutung für mich“, bekräftigt er seine Berufswahl. „Die zahlreichen Möglichkeiten, den Werkstoff Metall zu bearbeiten und in eine Form zu bringen, dabei mit größter Präzision zu arbeiten und am Ende ein Stück erschaffen zu haben, das den Elementen trotzt - das ist meine Leidenschaft!“

Diese Begeisterung und das handwerkliche Geschick konnte er

abschließend mit seinem Meisterstück, der „polaren Sonnenuhr“, unter Beweis stellen. Das war, nach eigenen Angaben, das nervenaufreibendste, aber auch interessanteste Projekt seiner Karriere, so Thomas Brühl.

Der heute 31-Jährige erfuhr dabei viel Unterstützung durch Familie und Freunde, aber auch von seinem Arbeitgeber, der Metallbau Kutschbach GmbH in Gera. Wohin ihn sein Weg führt, lässt er noch offen. „Aktuell bin ich bei meinem Arbeitgeber sehr zufrieden, die Arbeit erfüllt mich und wird wertgeschätzt.“ Die Meisterausbildung kann er jedem empfehlen, der sich nicht mit bereits Erreichtem zufriedengeben möchte und eine sichere Berufsperspektive sucht, denn wie er betont: „Die Investition in Wissen zahlt bekanntlich die besten Zinsen.“

Der Beitrag ist Teil der Weiterbildungskampagne „Dein bestes Projekt.Du.“, die die verschiedensten Berufs- und Karrierewege von Handwerkerinnen und Handwerkern zeigt: www.hwk-chemnitz.de/kursprogramm

AUS- UND WEITERBILDUNG

Maurer und Betonbauer

Komplexe Baustellenabläufe und fachliches Wissen gehören zu Ihrem Arbeitsalltag? Dann starten Sie mit dem Meisterabschluss als Maurer und Betonbauer Ihren beruflichen Aufstieg. Kenntnisse in der Bauphysik, -konstruktion und -statik zeichnen einen Meister aus. Sie übernehmen Verantwortung bei der Planung und Ausführung von Bauwerken und Sanierungen. Unsere Dozenten vermitteln das erforderliche Wissen.

Vorbereitungskurs Maurer- und Betonbauermeister Teil I/II

- Vollzeit, 01.12.2021-31.05.2022
- Teilzeit, 03.12.2021-27.05.2023
- 808 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 6.080,00 Euro
- Fördermöglichkeit: Aufstiegs-BAföG

Ansprechpartner: Mike Bernhardt, Tel. 0371/5364-170, m.bernhardt@hwk-chemnitz.de

Bäckermeister

Das Bäckerhandwerk arbeitet stets daran, sein kostbares Gut - das Brot - weiterzuentwickeln. Rund 3.200 Brotspezialitäten und ein Eintrag im Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes sprechen für den Stellenwert dieser Brotkultur. Als Meister im Bäckerhandwerk sind Sie Spezialist auf dem Gebiet der Backkunst, entwickeln Fertigkeiten weiter und verbinden Tradition und Können zu etwas Einzigartigem. Sie können eine Führungsposition in einem Handwerksbetrieb übernehmen oder sich selbständig machen.

Vorbereitungskurs Bäckermeister Teile I/II

- Termin: 27.09.2021 - 08.06.2022
- Ort: Annaberg-Buchholz
- Gebühr: 2.350,00 Euro
- Förderung: Aufstiegs-BAföG

Ansprechpartnerin: Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, j.klaessig@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder

- (befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
- 16.08.2021 – 28.10.2021, Vollzeit in Plauen
 - 07.09.2021 – 06.07.2022, Teilzeit (Di und Mi) in Plauen
 - 10.09.2021 – 04.06.2022, Teilzeit (Fr/Sa) in Annaberg-Buchholz
 - 11.09.2021 – 18.06.2022, Teilzeit (Fr/Sa) in Chemnitz
 - 17.09.2021 – 02.07.2022, Teilzeit (Fr/Sa) in Freiberg
 - 03.12.2021 – 16.07.2022, Teilzeit (Fr/Sa) in Zwickau
 - 10.01.2022 – 25.03.2022, Vollzeit in Chemnitz

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
27.09.2021 – 08.06.2022, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
10.09.2021 – 08.10.2022, Teilzeit in Chemnitz

Konditoren
14.06.2021 – 04.02.2022, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer/Fahrzeuglackierer
15.10.2021 – 30.06.2023, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer

01.12.2021 – 31.05.2022, Vollzeit in Chemnitz
03.12.2021 – 27.05.2023, Teilzeit in Chemnitz

Metallbauer

10.09.2021 – 16.07.2022, Teilzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenbauer

07.03.2022 – 24.09.2022, Teilzeit in Markneukirchen

Tischler

06.12.2021 – 13.05.2022, Vollzeit in Chemnitz

Zimmerer

01.12.2021 – 30.06.2022, Vollzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
08.10.2021 – 17.06.2022, Teilzeit in Chemnitz

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

ONLINE-SEMINARE

Geschäftliche Korrespondenz
10.05.2021, Online

Fit für die Mitarbeiterführung
27./28.05.2021, Online

Mitarbeitergespräche führen
07.06.2021, Online

Selbstständigkeit – gut geplant und vorbereitet
10.06. – 17.06.2021, Online

Betriebliches Gesundheitsmanagement
11.06.2021, Online

Projektmanagement
28.06.2021, Online

3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger
30.06. – 02.07.2021, Online

Kompetent führen – Führungsinstrumente anwenden
08.07./09.07.2021, Online

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

NEU BIS ZU 75% FÖRDERUNG VON KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBG



MEISTERKURS
Informationstechniker
10.09.2021 – 30.09.2023, Teilzeit in Chemnitz

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.